

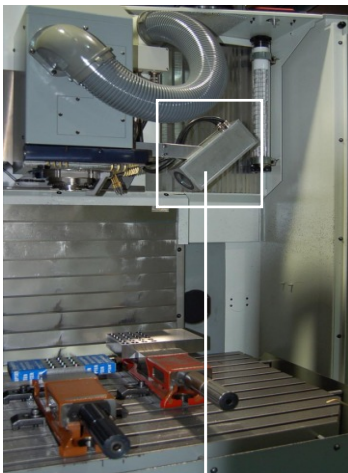
Wohlhaupter Präzisionswerkzeuge, Deutschland www.wohlhaupter.de

Sehen ist Verstehen - was man sieht, kann man besser nachvollziehen und entsprechend effektiver ein- und umsetzen. Dies weiß auch die Wohlhaupter GmbH Präzisionswerkzeuge. Das Familienunternehmen aus Frickenhausen, Deutschland wurde 1929 von Emil Wohlhaupter im Bereich Formen- und Werkzeugbau gegründet. Heute ist es weltweit bekannt als Hersteller von modularen Werkzeugsystemen für Bearbeitungszentren und Dreh-/Fräszentren, Plan- und Ausdrehköpfen, Einstechköpfen, Spannzeugen sowie kundenspezifischen Lösungen für die Bohrungsbearbeitung. Neben einer eigens gegründeten Tochtergesellschaft in den USA vertreibt Wohlhaupter die Werkzeugsysteme weltweit. In der jüngsten Vergangenheit gewann das Unternehmen zwei Innovationspreise.

Als absoluter Zerspannungsspezialist bietet Wohlhaupter aber nicht nur detailliertes Know-How in Form von innovativen Produkten. Ein klarer Servicegedanke begleitet die Kunden in allen Phasen. Von der Entwicklung über die Qualitätssicherung und das Einfahren der Werkzeuge steht immer jemand zur Seite. Damit einher geht auch die Schulung von Anwendern. In kostenlosen Seminaren werden Themen wie „Werkzeugoptimierung“, „Anwendungsmöglichkeiten“ und „kundenspezifische Problemlösungen“ behandelt. Selbstverständlich werden auch die Mitarbeiter regelmäßig geschult, um immer am Ball zu bleiben und Kundenprobleme jederzeit möglichst effektiv und schnell lösen zu können.



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte!



EYE-12 im speziell angefertigten Schutzgehäuse

Um den Gedanken "sehen ist verstehen" in die Tat umzusetzen, werden die internen und externen Schulungen mit visuellen Hilfsmitteln unterstützt. Verwendet wird hierzu ein Bearbeitungszentrum, welches der Veranschaulichung von Fertigungstechniken, Prozessen und Anwendungsbeispielen dient. Der während der Bearbeitung mit hohem Druck zugeführte Kühlschmierstoff machte es ursprünglich unmöglich, die im Arbeitsraum befindlichen Ausspindelwerkzeuge im Arbeitsprozess von außen zu beobachten. Die Lösung: eine Kamera muss im Inneren des Bearbeitungszentrums befestigt werden, um die Bilder aller Vorgänge auf einen Plasma-Bildschirm zu übertragen. Dies gestaltete sich anfangs jedoch als sehr schwierig, da die Kamera im Inneren sehr hohen Belastungen ausgesetzt ist. Schließlich soll, trotz der oft ruckartigen Bewegungen der Ausspindelwerkzeuge sowie ungeachtet der Ölspritzer und Metallspäne, die Bildqualität dennoch hervorragend sein.

“Wir haben Kameras unterschiedlicher Hersteller begutachtet, aber es schien als wären die Anforderungen zu hoch“, weiß Frank Wohlhaupter, Technischer Geschäftsführer der Wohlhaupter GmbH, zu berichten. Schließlich wurde die EYE-12 von WolfVision getestet und löste Begeisterung aus. Die Progressive Scan Kamera liefert mit 30 Bildern pro Sekunde und einem ausgezeichneten Autofokus ein besseres und stabileres Bild als ursprünglich für möglich gehalten wurde. Mit einem eigens für die Kamera gefertigten Gehäuse aus Aluminium und Plexiglas dient diese nun nicht nur Schulungs- und Demonstrationszwecken sondern wird auch dazu verwendet, kundenspezifische Werkstücke - teilweise auch aus nicht alltäglichen Materialien - bei Probebearbeitungen besser zu beobachten.



Frank Wohlhaupter unterstreicht:
"Wir sehen uns als Problemlöser in Sachen Bohrungsbearbeitung. Nur eigene konsequente Weiterentwicklung und Versuche führen zu Innovationen. Die Kamera von WolfVision hilft uns, Wissen zu vermitteln und Entwicklungen voranzutreiben!"